

Philipp Christoph Zeller

von

H. T. Stainton. *)

Philipp Christoph Zeller „wurde“ — um seine eigenen Worte anzuführen — „am 9. April 1808 zu Steinheim im Königreich Württemberg geboren.“ (Anscheinend giebt es in Württemberg zwei Steinheim, und Hagen giebt in seiner „Bibliotheca Entomologica“ genauer an, daß es zu Steinheim an der Murr war, welches nur zwei Meilen von Marbach, dem Geburtsorte Schiller's liegt). „Schon frühzeitig“, erzählte er, „kam er nach Frankfurt a. O., so daß er keine Erinnerung an seinen Geburtsort hatte.“ Wie und wann dort zuerst die Liebe für die Lepidoptera in ihm wuchs, „erinnerte er sich nicht, aber“, fügt er hinzu, „es muß in sehr früher Jugend gewesen sein.“

„Mein Vater mißbilligte diese meine Neigung, und ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie ich bei einer Gelegenheit Schläge erhielt, als ich, anstatt einen Auftrag von ihm auszuführen, *Pieris brassicae* fangen ging, was, da ich damals ohne entomologische Apparate war, mit Hülfe meiner Jacke oder meines Ueberziehers geschehen mußte. Aber meine Vorliebe für Schmetterlinge wurde mir nicht ausgetrieben, sie entwickelte sich im Gegentheil mehr und mehr, und ich machte, als ich das Gymnasium besuchte, gar manche Excursionen auf Lepidoptera, anstatt in das mathematische Stundenzimmer zu gehen, was nicht ganz so sehr nach meinem Geschmack war.“ „Im Jahre 1823 begann ich ein lepidopterologisches Tagebuch, beschrieb außerdem Larven und zeichnete Schmetterlinge; diese Beschreibungen sind jetzt, da ich mich ihrer später schämte, größtentheils verloren. Auf dem Gymnasium erhielt ich keinen Unterricht in den Naturwissenschaften, aber viel

*) Das Juniheft des Vol. XX des Entomologists Monthly Magazine London 1883 bringt den nachstehend von Dr. Arnold Krieger verdeutschten Artikel, von dem ich unbedenklich annehmen darf, daß er in Form und Inhalt allen Vereinsmitgliedern beweisen wird, wie hoch die wissenschaftliche Geltung war, welche unser verewigter Freund in den Augen des berufensten Fachkenners im Auslande einnahm. Das Wenige, bereits bekannte darin wird bei weitem überwogen durch das Viele, chronologisch treue und interessante, was er den zahlreichen Freunden und Verehrern unseres unvergeßlichen Zellers bietet.

C. A. D.

verdanke ich meinem alten Freunde Metzner, welcher mir Bücher lieh, von denen ich mir den größten Theil auszog. Dies System, Auszüge zu machen, brachte mich schrittweise, trotz meiner beschränkten Mittel, in den Besitz einer vollständigeren Literatur meines Steckenpferdes, als man bei den meisten Lepidopterologen findet. Erst als ich die Berliner Universität besuchte, hatte ich einigen Unterricht in der Naturgeschichte und auch da nur in der Botanik, weil ich die Naturgeschichte nur als Gegenstand der Erholung betrachtete, und aus diesem Grunde versäumte ich auch, was ich jetzt sehr bedauere, die Bekanntschaft der Berliner Entomologen zu machen.“

Nach Ablegung meines Examens kehrte ich im Jahre 1830 an das Gymnasium in Frankfurt a. O. zurück und begann jetzt, meine ganze Mußezeit der Entomologie und Botanik zu widmen; einige Jahre hindurch vernachlässigte ich die Lepidopteren vor den Coleopteren und Dipteren.*)

Im Jahre 1838 machte ich jedoch die Bekanntschaft Fischer's vom Röslerstamm und wandte mich da wieder eifrig dem Studien der Lepidopteren zu. Ich kann aber wahrheitsgemäß sagen, daß ich, wenn ich irgend wichtige Gesichtspunkte erreicht habe, diese auch nicht im geringsten Grade dem Studium der Schriftsteller über die Ordnung der Lepidoptera verdanke, sondern eher etwa den Coleopteristen und vor allen Dingen dem Dipterologen Meigen.“

Als Beispiel der ersten Eintragungen in Zeller's Tagebuch mag Folgendes gegeben werden, datirt vom 12. Juli 1829. „Frühmorgens gegen 5 Uhr flogen einige hübsche Motten von Kiefern in Tegel (nahe Berlin) auf; ich fing zwei von ihnen, eine gut und eine schlecht erhaltene, letztere warf ich fort.“ Viele Jahre später wurde der Eintragung der Name des Thieres hinzugefügt: „*Oecophora Borkhauseni*.“

Die früheste gedruckte Erwähnung Zeller's trifft man, glaube ich, in Treitschke's „Schmetterlinge von Europa“, IX, 2, p. 262. veröffentlicht 1833; er wird dort genannt als „Herr Candidat Zeller in Frankfurt an der Oder, ein eifriger Freund der Entomologie“; die Erwähnung betrifft die Erziehung einer Anzahl *Tinea tapezella* aus einem verwesenen Pferdehuf.

In dem dritten Theile des 10. Bandes von Treitschke, 1835 veröffentlicht, wird Zeller's dreimal Erwähnung gethan,

*) Von 1840—1847 veröffentlichte er verschiedene dipterologische Abhandlungen und eine über einen coleopterologischen Gegenstand, wie man aus Hagen's Bibliotheca Entomologica erschen kann.

auf pag. 141, 153 und 187; in der zweiten dieser Erwähnungen wird von ihm als „Herr Oberlehrer Zeller in Glogau“ gesprochen, was zeigt, daß er zwischen 1833 und 1835 von Frankfurt a. O. nach Glogau gezogen und aus einem „Candidat“ ein „Oberlehrer“ geworden war.

Oken, Herausgeber der „Isis“, hatte einen Preis für die beste Abhandlung ausgesetzt über die Bestimmung der in Réaumur's „Mémoires pour servir à l'histoire des insectes“ genannten Lepidopteren, und von den beiden Arbeiten, welche zur Bewerbung um den Preis eingesandt wurden, wurde der erste Preis derjenigen von P. C. Zeller, Oberlehrer an der evangel. Bürgerschule in Groß-Glogau, zugesprochen. *) Diese „kritische Bestimmung“ ist 112 Spalten lang (56 Seiten in Quart), und verrieth mit einem Male ein ungewöhnliches Können bei dem neuen Schriftsteller, welcher also im Jahre 1838 zum ersten Male als Autor hervortrat.

Er hatte indessen schon einige Zeit an einer Classification der Tineacea gearbeitet, und es ist ohne Zweifel in einem gewissen Grade der aus seiner erfolgreichen Bestimmung so vieler Réaumur'scher Lepidoptera entsprungene Ermuthigung zu verdanken, daß ein Auszug dieser Classification im folgenden Jahre, 1839, in der „Isis“ erschien.

Dieser Auszug, „Versuch einer naturgemäßen Eintheilung der Schaben“ betitelt, enthält auf 27 Quartseiten 54 Spalten.

In demselben werden die Crambina in zwei Gruppen geschieden: in die eigentlichen Crambina mit 4 Gattungen und in die Phycideae mit 7 Gattungen; die Tineacea, nicht in Gruppen eingetheilt, umfassen 42 Gattungen, von denen zwei, Boryptilum und Stenoma, ausschließlich für die Aufnahme exotischer Thiere errichtet wurden, so daß die europäischen Tineacea in 40 Gattungen enthalten waren.

Diese Classification ist ein so ungeheurer Fortschritt gegen alles früher in den Arbeiten Duponchel's, Stephens' und Treitschke's veröffentlichte, daß man sie mit Erstaunen betrachtet, wenn man bedenkt, daß sie in der That die Jungfern-Arbeit eines neuen Autors ist; denn wenn auch die Bestimmung der Réaumur'schen Lepidoptera einige wenige Monate früher veröffentlicht ist und demnach als des Autors erstes Werk erscheint, so war doch die classificatorische Arbeit Zeller's das Werk vieler früherer Jahre.

Leider wurde sie durch die Zeitschrift „Isis“ zu wenig

*) Der zweite Preis wurde C. F. Freyer in Augsburg, dem verdienten Herausgeber der „Beiträge“ und „Neuere Beiträge“ ertheilt.

bekannt, denn wenn auch unbedenklich behauptet werden darf, daß keine entomologische Bibliothek vollständig sein kann, welche diese Bände der „Isis“, in denen Zeller's Arbeiten erschienen, nicht enthält, so findet man sie doch nur zu selten auf den Bücherbrettern der Entomologen.

Derselbe Band der „Isis“ (1839) enthielt noch zwei andere Abhandlungen Zeller's; die eine: Die Bestimmung der in de Geer's „Mémoires“ erwähnten Lepidoptera, die andere: eine kritische Notiz über Freyer's Bestimmung der Réaumur'schen Lepidoptera; denn, wie man sich leicht denken kann, waren die beiden Autoren nicht in allen Fällen in ihrer Bestimmung der Réaumur'schen Arten überein gekommen.

In der „Isis“ von 1841 erschien eine Abhandlung über die Pterophoridae, und in der von 1844 eine Monographie der Gattung Hyponomeuta. Mehr als die Hälfte des Jahres 1844 (vom Januar bis zum August) war einer entomologischen Expedition nach Italien und Sicilien gewidmet, wo eine reiche Ernte von Beobachtungen gemacht wurde, welche später in den Spalten der „Isis“ niedergelegt werden sollten.

Die „Isis“ von 1846 enthielt zwei bedeutsame Werke aus Zeller's Feder. 1) Seine Bemerkungen zu der lepidopterologischen Fauna Livland's und Kurland's von Madame Lienig. Dieselben enthalten eine werthvolle Fundgrube von Beobachtungen, besonders über Geometridae und Microlepidoptera. 2) Eine Abhandlung über die knotenhörnigen Phycidae.

Während der acht Jahre, welche seit seinem ersten Auftreten als Schriftsteller verflossen waren, waren zahlreiche kleinere Arbeiten entweder in der „Isis“ erschienen, oder in dem Organ des neugegründeten Stettiner entomologischen Vereins, der „Stettiner entomologischen Zeitung“. Dieser Verein begann im Jahre 1846 ein bedeutendes neues Werk, die „Linnaea Entomologica“, bestimmt, ausgedehntere Monographien aufzunehmen, welche eben nach ihrer Natur zu umfangreich waren, um in der „Zeitung“ zu erscheinen, die damals und noch mehrere Jahre nachher in monatlichen Nummern herausgegeben wurde.

Der erste Band der „Linnaea Entomologica“ enthielt von Zeller zwei sorgfältig durchgearbeitete Abhandlungen über Lithocolletis und Eudorea, die beide zusammen fast ein Drittel des Bandes bildeten; jede war mit einer Tafel ausgestattet, und diese Tafeln zogen mit einem Male die Augen der bis dahin der deutschen Sprache nicht Kundigen auf sich und gaben Anregung zu ihrem Studium unter den nichtdeutschen Ento-

inologen; dieser heilsame Einfluß ist anseheinend unmöglich hoch genug anzuschlagen.

Eine andere Folge der Herausgabe der „*Linnaea Entomologica*“ war die, daß sie unter den anderen Entomologen zu einer verbreiteteren Kenntniß der früheren Schriften Zeller's führte, welche in der „*Isis*“ erschienen waren, aber bis dahin zu sehr die Existenz eines vergrabenen Schatzes gehabt hatten.

Die 1847 erfolgte Wiederentdeckung des „Versuch einer natürlichen Eintheilung der Crambina und Tineacea“ welcher jetzt erst, obwohl schon acht Jahre früher veröffentlicht, den englischen Entomologen bekannt wurde, kam wie ein Sonnenstrahl zu denen, welche bis dahin gar sehr im Dunkeln getappt hatten und in Unruhe und Verwirrung geriethen, wenn sie in die Lage kamen zu unterscheiden, ob ein Thier eine Microsetia oder eine Amaurosetia wäre, Namen, welche den heutigen Entomologen fremdartig klingen müssen, welche aber einst „gewöhnlich wie unser täglich Brot“ waren.

Nach weniger als drei Jahren nach der Veröffentlichung dieser Monographien über *Lithocolletis* und *Eudorea* in der „*Linnaea*“ finden wir Zeller in eifrigem Schriftwechsel mit drei englischen Entomologen: Stainton, Henry Doubleday und Douglas. Um aber zurückzukehren zu unseres Autors Werken, welche 1846 folgten, noch vor seinem Verkehr mit englischen Entomologen, und welche in regelmäßiger und stetiger Reihe bis zu dem Ende seiner Tage fortgesetzt wurden: —

1847 erschienen in der „*Isis*“ seine „Bemerkungen über die auf einer Reise in Italien und Sicilien gesammelten Lepidoptera“ (die Reise von 1844, die wir schon erwähnt haben), und in demselben Jahre im 2. Bande der „*Linnaea Entomologica*“ seine Abhandlung über *Argyresthia*.

Im Jahre 1848 erschienen in der „*Isis*“ seine Abhandlungen: 1) Ueber die *Galleriae* und nackthörnigen *Phycidae*, und 2) Ueber die exotischen *Phycidae*, und im dritten Bande der „*Linnaea Entomologica*“ seine Monographie: Die Gattungen der blattminirenden *Tineidae* mit Augen-Hüllen, (*Lyonetia*, *Opostega*, *Buceatrix*, *Nephticula* etc.).

1848 war das Jahr der continentalen Revolutionen, und leider hörte, zum Theil in Folge der politischen Unruhe, die „*Isis*“ von Oken auf, weiter zu erscheinen. Das Eingehen dieses werthvollen Blattes war ein großer Verlust für alle Naturwissenschaftler, besonders aber für die Entomologen, welche die Spalten der letzten Jahrgänge so ausgedehnt mit Zeller's Schriften gefüllt gesehen hatten; der Verlust war ungeheuer.

Im Jahre 1849 schrieb Zeller im 4. Bande der „*Linnaea*

Entomologia“ eine mehr als 200 Seiten starke Abhandlung über Coleophora; er gab ferner in diesem und dem folgenden Jahre in der „Stettiner entomologischen Zeitung“ einen durchgearbeiteten Bericht über die von Herrn Joseph Mann in Toscana 1846 gesammelten Lepidoptera heraus.

1851 erschien im 5. Bande der „Linnaea“ eine Arbeit über die drei Gattungen *Incurvaria*, *Micropteryx* und *Nemophora*, und im folgenden Jahre, im 6. Bande desselben Werkes, eine Monographie der übrigen Tineidae mit langen Maxillartastern (*Euplocamns*, *Tinea Eriocottis* und *Lampronia*) und außerdem eine Revision der Pterophoridae.

Im Jahre 1852 besuchte Zeller, der kürzlich vom Könige von Preußen durch den Titel eines Professor eine besondere Anerkennung erhalten hatte, England, gemeinsam mit seinem Freunde Dr. C. A. Dohrn aus Stettin. Der Besuch fiel in den Monat Juli und dauerte nur vierzehn Tage, aber während dieser suchte er vier Stätten der Entomologie auf: Charlton sand-pit, West Wickham Wood, Mickleham and Sanderstead; außerdem suchte er Professor Westwood in Hammersmith und Henry Doubleday in Epping auf. Es ist jedoch zu fürchten, daß dieser Besuch nicht ohne Trübung verlief, da des verehrten Professors Magen durch die Ueberfahrt von Ostende nach Dover mehr oder weniger in Unordnung gebracht worden und weil ihm das „Wassergefühl“ wie er es ausdrückte, bis über die größere Hälfte des Besuches geblieben war, und weil er außerdem einen großen Widerwillen gegen den Kamphergeruch hatte, (von dem englische Entomologen, seit frühester Knabenzeit daran gewöhnt, nichts wissen). gleichzeitig sich aber sträubte, einen frischen Luftzug durch Oeffnung eines Fensters zu veranlassen.

Im Jahre 1852 erschien dann der 7. Band der „Linnaea Entomologica“, in welchem Zeller die Gattungen *Lypusa*, *Talaeoria*, *Solenobia*, *Diplodoma* und *Xysmatodoma* abhandelte; dann beschrieb er in demselben Jahre noch Wahlberg's caflraische Microlepidopteren in den Handlingar der Stockholmer Academie der Wissenschaften. Im folgenden Jahre wurden im 8. Bande der „Linnaea“ die Gattungen *Adela* und *Nemotois* monographisch abgehandelt; auch erschien in der „Stettiner entomologischen Zeitung“ eine kritische Bestimmung der von Clerck in seinen „Icones“ abgebildeten Arten.

Im Jahre 1854 gab Zeller im 9. Bande der „Linnaea“ die Gattung *Depressaria* und verschiedene verwandte (einschließlich 26 Arten der Gattung *Cryptolechia*). Der 10. Band der „Linnaea“, 1855, enthielt einen Nachtrag zu *Cryptolechia*, mit Beschreibung 13 neuer Arten und ferner eine vorzügliche

Monographie der sehr schwierigen Gattung *Butalis*. Dies war, wir müssen es mit Bedauern sagen, der letzte seiner meisterhaften Beiträge zur „*Linnaea Entomologica*“. Es war gegen Ende Mai 1855, als der Schreiber dieser Zeilen das Vergnügen hatte, Professor Zeller in seiner Häuslichkeit in Groß-Glogau zu besuchen und ihn, nach zwei dort verbrachten Tagen mehrere Tage als Gast des Dr. Dohrn in Stettin und Hökendorf zu treffen.

1855 erschien der erste der 13 Bände der *Natural History of the Tineina*, by Stainton, unter Beihülfe von Zeller und Douglas; in der ganzen Reihe dieser Bände wurde aller deutsche und lateinische Text von Professor Zeller aus dem englischen Original übersetzt, außerdem gab er viele werthvolle Bemerkungen zu denselben.

Ende März 1860 verließ Zeller Groß-Glogau in Schlesien, wo er ein Vierteljahrhundert gelebt hatte und zog nach Meseritz in Posen, wo er seine Lehrthätigkeit an der Schule fortsetzte. Hier schrieb er 1863 seine 54 Quartseiten starke Monographie der *Chilonidae* und *Crambidae*, welche als Anhang zu einem „Schulprogramm“ gedruckt wurde, und es ist eine sehr kitzliche Frage, ob sie überhaupt veröffentlicht worden ist. Das Datum war auf der Monographie selbst nicht gedruckt. *) Im Jahre 1865 nöthigte eine beschwerliche und schmerzhaft Krankheit ihn zu einer mehrwöchentlichen Abwesenheit von Meseritz, und er verlebte den größeren Theil des Juni und Juli dieses Jahres in Frauendorf bei Stettin. Im Mai 1866 zog er sich von seiner Schulthätigkeit zurück und konnte seitdem mehr Muße der Entomologie widmen. Eine beabsichtigte Excursion nach Kärnthen, für 1866 in's Auge gefaßt, wurde durch den Krieg zwischen Preußen und Oesterreich nothwendiger Weise hinausgeschoben; 1867 jedoch wurden Juni und Juli in Preth und Raibl in Kärnthen zugebracht und einige wenige Tage auf der Rückreise in Bruck an der Ruhr und Wien.

Notizen von seinen Beobachtungen während dieser Excursion erschienen 1868 in der „Stettiner entomologischen Zeitung“ und in den „Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien“. Ende April 1869 verzog Zeller nach Grünhof bei Stettin, wo er in dem Posten des Bibliothekars des Stettiner entomologischen Vereins eine nützliche und ansprechende Beschäftigung fand; hier auch wurde seine Kraft völlig mit seiner ausgedehnten wissenschaftlichen Correspondenz

*) „Daß das Datum der Publication schriftlich eingetragen worden ist, hat seinen Grund darin, daß die Jahreszahl sich auf dem Titel der hier weggelassenen Schulnachrichten befindet.“ P. C. Zeller in lit., 21. 7. 63.

und mit der Bestimmung der ihm von verschiedensten Seiten zugesendeten Microlepidopteren in Anspruch genommen.

Aus seiner Zurückgezogenheit in Grünhof machte er dreimal längere Ausflüge nach Bergün in der Schweiz, welches am Nordende des Albula-Passes in Graubünden liegt; so war er 1871 in Bergün vom 31. Mai bis Ende Juli, 1873 vom 24. Juni bis Ende August (von wo aus er zwei Tage, den 5. und 6. Juli in Weißenstein zugebracht hatte) und 1875 kam er Ende Mai nach Bergün, siedelte am 11. Juli nach Weißenstein über, wo er bis Anfang August blieb. Er hatte auf solche Weise in Ueberfluß das Material zu einer Lepidopteren-Fauna des Albula-Districts gesammelt, von der ein erster Abschnitt in der Stettiner entomologischen Zeitung von 1872 erschien, dem 1877 und 1878 eine erschöpfendere Abhandlung des Gegenstandes in derselben Zeitschrift folgte.

Nach dem Jahre 1875 unternahm Professor Zeller eine ausgedehnte Reise nicht mehr, nur ging er einige Male in Begleitung seiner Tochter, Frau Jänicke, nach Swinemünde, um in den dortigen Küstendünen nach der sehr vereinzelt vorkommenden *Dactylota Kinkerella* zu suchen, indeß ohne daß dies Thier von ihm gefunden wurde.

In seinen letzten Jahren widmete Zeller seine besondere Aufmerksamkeit der kritischen Untersuchung und Bestimmung von Microlepidopteren aus verschiedenen Welttheilen, und sehr werthvolle Abhandlungen über „Nordamerikanische Micro-Lepidoptera“ und über „Exotische Micro-Lepidoptera“ erschienen aus seiner Feder in den „Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien“ von 1872 und 1873, ferner in den „Horae Societatis Entomologicae Rossicae“ von 1877 und 1881.

Bis zum Anfange dieses Jahres im Genusse seiner gewöhnlichen Gesundheit, correspondirte Zeller thätig, beantwortete bereitwillig alle Fragen über vor vollen dreißig Jahren von ihm gemachte Beobachtungen, und allem Anscheine nach lagen noch Jahre voll guter wissenschaftlicher Arbeit vor ihm.

Am Charfreitag, den 23. März, wurde er von ganz plötzlich auftretenden Herzschmerzen befallen. Man schickte schnell nach Aerzten, und der ihn zuerst erreichende, Dr. Sauerhering fand seinen Puls sehr schwach, aber sonst kein Symptom von Bedeutung; als Dr. Schleich zu ihm kam, war der Puls wieder normal, und er sah keine Ursache zu ernstlicher Besorgniß. Die drei folgenden Tage vergingen ohne Wiederkehr des Anfalles, und am Dienstag, den 27. März, stand er zur gewohnten frühen Stunde auf, indem er sich völlig wohl zu fühlen erklärte, und las die Correctur eines Bogens der „Stettiner

entomologischen Zeitung“, welcher einen Aufsatz von Heinrich Frey in Zürich enthielt. Bald danach brachte ihm seine Gattin etwas kaltes Fleisch und Butterbrot, an dessen Genuß er sich mit Appetit begab, während Frau Zeller in ein daranstoßendes Zimmer ging; als sie bald nachher ihren Gatten zweimal stöhnen oder aufschreien hörte, flog sie zurück — er lag entseelt auf dem Fußboden.

Zeller hatte sich 1833 mit der ihn überlebenden Frau verheirathet; ein Sohn starb ganz jung, eine Tochter, 1864 an Dr. Jänicke aus Wriezen verheirathet (jedoch zu bald Wittwe geworden) hat zwei Kinder — der Knabe zeigt, gleich seinem Großvater, eine größere Vorliebe für Entomologie als für ernstere Studien, aber dieser Zug des Atavismus seitens der aufwachsenden Generation fand keine Gnade in den Augen des bejahnten Professor's, welcher übersehen zu haben schien, daß seine eigene Jugend in dem Enkel sich wiederholte.

Es wird ein guter Ausspruch über Professor Zeller sein: „Daß er allezeit sich als ein Mann von durchgreifendem Character zeigte, wohlgeschulten Geistes, der es verstand, seinen umfassenden Gedanken klaren Ausdruck zu geben.“

Wie sich aus dem Datum seiner Geburt und der Periode seiner größten intellektuellen Stärke erwarten ließ, hat Professor Zeller niemals eine Annäherung zur Billigung des Darwinismus angestrebt.

Seine Sammlung, von Lord Walsingham erworben, ist in guter Hand.

Mountsfield, Lewisham, Mai 1883.

Berichtigung.

Zu den hottentottischen Käfern, von denen ich Seite 45 und 46 unter No. 267 geschrieben, hat sich noch ein kleiner, willkommener Nachschub gefunden, der in Betreff der genaueren Localität folgenden Aufschluß gab:

Die Käfer sind 10—15 Meilen südlich von Mossamedes, also etwa im 17. Grad südlicher Breite gesammelt worden, östlich vom Cap Erio. Demnach ist die frühere Angabe zu berichtigen, daß sie nicht aus Damara stammen, welches erst weit südlicher beginnt, sondern aus Owambo.

Dr. C. A. Dohrn.